

Zum insgesamt achten Mal stellte die Ruhr-Universität Bochum ein Team für den Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot. Der Vis Moot ist der weltweit größte Studierendenwettbewerb auf dem Gebiet des internationalen Handelsrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit. Innerhalb von knapp sechs Monaten nehmen Studierende die Rollen von Kläger und Beklagtem ein, verfassen Schriftsätze und verhandeln einen fiktiven Streitfall vor einem Schiedsgericht gegen Universitäten aus aller Welt. Die Zusammenstellung des Bochumer Teams erfolgte im Rahmen eines Assessment Centers und führte letztlich zu der Auswahl von: Emma Schwitzer, Alexandra Köhler, Dominik Peters und Lennard Hülsdau. In den vergangenen Monaten wurde das Team entscheidend von sowohl Prof. Dr. Matteo Fornasier, LL.M (Yale), und Prof. Dr. Markus Fehrenbach als auch den Coaches Linnea Djurberg und Felix Kindler unterstützt.

Noch vor dem Start der eigentlichen Moot-Reise nahm das diesjährige Team an der „Frankfurt Drafting School“ teil. Als Vorbereitung für die kommenden Monate erlangten die Teammitglieder dort erste Einblicke in die Materien des internationalen Handelsrechts sowie der Schiedsgerichtsbarkeit.



Der Vis Moot Court 2023/24 begann mit der Veröffentlichung des „Problems“. Auf Grundlage dieses fiktiven Streitfalles, mit Hilfe von ausgiebiger Literaturrecherche und tatkräftiger Unterstützung der Coaches, wurden der Klägers- und später der Beklagtenschriftsatz verfasst. Während der Schriftsatzphase standen dem Team zusätzlich Vis-Alumni vergangener Jahre mit Rat und Tat zur Seite. In dem Beklagtenschriftsatz erwiderte das Bochumer Team auf den Klägerschriftsatz der aserbaidischen ADA University. Neben den zu erwartenden lebendigen rechtlichen Diskussionen war der gemeinsame Team Spirit groß genug, um auch in Stresssituationen den Spaß an der Sache nicht zu verlieren.



Nach der viermonatigen Schriftsatzarbeit bereitete sich das Team anschließend zielstrebig auf die „Oral Hearings“ in Wien vor. Zum Auftakt wurde das Team bei einem Probeleading in den Räumlichkeiten der Kanzlei Dentons empfangen und traf hierbei auf die Heinrich-Heine-Universität aus Düsseldorf.

Im Anschluss nahm das Team vom 02. bis zum 03. Februar am DUS Moot teil. In insgesamt vier Pleading-Runden trafen die Bochumer auf die Universitäten aus Hannover, Mainz, Bonn und Kiel. Nicht nur die ersten Erfahrungen unter Wettbewerbsbedingungen „pleaden“ zu müssen, sondern auch das Feedback der Schiedsrichter sowie die Argumente der anderen Teams halfen bei der Verbesserung der eigenen Leistung.



Von diesem Ereignis angespornt nahm das Team vom 18. bis zum 19. Februar an dem vierten Istanbul Pre-Moot teil. Die Qualität des Istanbul Pre-Moots ist in der Vis-Community (allen voran der Deutschen) durchaus bekannt. So kamen insgesamt neun der 18 teilnehmenden Teams aus Deutschland. An dem ersten Pleadingtag traf das Team auf die Universitäten aus Würzburg und Jena. Zwei herausfordernde

Pleadings gegen die University of Southern Denmark und die London School of Economics beendeten den zweiten Tag des Pre-Moots. Der erste Kontakt zu ausländischen Jurastudierenden und Praktikern war von besonderer Bedeutung, da sich entsprechend der verschiedenen rechtlichen Backgrounds neue Betrachtungsweisen bezüglich des „Problems“ ergaben. Den Abschluss der Türkei-Reise bildete eine gelungene Abschiedsfeier mit Rakiausschank inklusive Sicht auf den Bosphorus.

Vom 27. Februar bis zum 5. März erkundete das Team nicht nur die Sehenswürdigkeiten Ägyptens, sondern konnte auch beachtliche Erfolge erzielen: Beim 5. ALEXU-CRCICA Vis Pre-Moot gelang es dem Bochumer Team in Kairo die zweithöchste Punktzahl in den „General Rounds“ und das Halbfinale des Pre-Moots zu erreichen. Zudem wurde Lennard Hülsdau als Runner-up für den „best oralist“ ausgezeichnet.



Zurück in Deutschland lud die Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer in ihren Räumlichkeiten zur Frankfurt Advocacy School ein, wo das Team sowohl rhetorische Workshops absolvierte als auch erlernte Techniken in anschließenden Probepleadings ausprobieren und verfestigen konnte.

Des Weiteren nahm das Team vom 08. bis zum 09. März an der ersten Ausgabe des DIS Pre-Moots in Bonn teil. Dort trafen die Bochumer während der zwei Austragungstage auf Universitäten aus Paris, Oxford, Marburg und Mexico. Die beeindruckende Kulisse der DIS-Villa rundete als Austragungsort des Finals nicht nur den „Pflichtteil“ des Pre-Moots, sondern auch das spätere Get-together ab.



Als Generalprobe vor dem “grande finale“ diente der „Belgrade Open Pre-Moot“, der mit einer Teilnehmeranzahl von knapp 90 Teams sicherlich den besten Vergleichswert für die langersehnte Reise nach Wien bot. Vom 06. bis zum 07. März hatte das Team die Möglichkeit in sechs Pleadings gegen Universitäten aus Indien, Italien, Argentinien, Kroatien und Bosnien und Herzegowina ihr Können unter Beweis zu stellen und letztes hilfreiches Feedback zur eigenen Optimierung einzuholen.

Das Team hatte zudem viele Gelegenheiten bei den Kanzleien/Unternehmen Baker McKenzie, CMS, Deloitte, Flicke Gocke Schaumburg, GÖRG, Grüter, Noerr, Redeker Sellner Dahs und RWE in Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln und Frankfurt ein Probepleading abzuhalten. Dank des fundierten Feedbacks dieser Unterstützer konnte sich das Team weiter auf die Finalrunden vorbereiten.



Vom 23. bis zum 26. März fanden letztlich die „final rounds“ in Wien statt. Jedes Pleading-Duo hatte jeweils zweimal die Möglichkeit, ihr Können zu beweisen und monatelang gesammeltes Feedback in die Tat umzusetzen. Emma Schwitzer und Dominik Peters traten gegen die Teams der ADA University aus Aserbaidschan und der Shantou University aus China an. Hingegen sind Alexandra Köhler und Lennard Hülsdau gegen BPP University aus England und die Pontifical Catholic University of Campinas aus Brasilien angetreten. Beide Duos haben alles gegeben und sind mit exzellenten Leistungen aus dem Wettbewerb gegangen. Über die fordernden Monate des Vis Moots konnten die Mitglieder sowohl ihre sprachlichen und rhetorischen als auch fachlichen Fähigkeiten ausbauen und verbessern. Es bot sich die einmalige Gelegenheit Anwälte, Studenten und Praktiker aus aller Welt kennenzulernen. Trotz der kompetitiven Atmosphäre innerhalb der Pleadings überwogen am Ende der kollegiale Zusammenhalt und „Moot-Spirit“. Von einem Kicker-Turnier gegen eine Universität aus Jordanien bis hin zum allabendlichen Zusammenkommen aller Teams in der „Moot-Bar“ (Aux Gazelle) in Wien, um das gemeinsam Erlebte gebührend zu feiern. Aus Bekanntschaften wurden Freundschaften. Dadurch wurde für alle Teilnehmer deutlich, dass der Moot Court mehr als nur ein Wettbewerb ist, denn jeder Teilnehmer wird Mitglied einer riesigen internationalen Familie. Der Moot Court wird den Teilnehmern daher als Highlight des Studiums im Gedächtnis bleiben und sie noch in ihrer weiteren Karriere begleiten.

